

Gründer (des Klosters der Armen Schulschwestern) von Hahnbach ist H.H. Joh. Bapt. Kotz, Kgl. Lyzealprofessor der Theologie in Amberg, geb. in Hahnbach; sein Bruder Martin ist 1842 Pfarrer in Hahnbach, aber immer kränklich.

1. Durch die Filiale Amberg 1839 hat er die Schulschwestern kennen gelernt; er ist 1839 selbst nach Neunburg zu Mutter Theresia und hat mit ihr über die Errichtung eines Schulklosters in Hahnbach verhandelt. Ebenso auch nochmal später in Amberg und hat sofort Hand ans Werk gelegt.
2. Schon am 18. Mai 40 teilt er Mutter Theresia mit, daß er zu bauen begonnen hat, bis Oktober alles fertig ist; der Platz ist sehr passend, nur 36 Schritte von der Pfarrkirche entfernt; vom Wohnzimmer aus sehen die Schwestern auf dem Hochaltar.
3. 19.4.1841 erklärt er der Regierung, daß das Schul- und Schwesternhaus fast vollendet und eine Zierde von Hahnbach ist. Es hat sich ein Verein gebildet zur Aufbringung der Baukosten. Die Regierung möge dem König Mitteilung machen und einen Beitrag ermöglichen. Schon 11.2.1842 treffen die Genehmigung der Regierung und die außerordentliche Belobung durch den König ein. Nun wird auch Mutter Theresia mitgeteilt, es möge die Eröffnung am 25. August stattfinden. Es wird jedoch der 28. August bestimmt und Domkapitular Weigl als bischöflicher Kommissär gesendet.
4. Stiftungsbrief, 15.4.1848 erklären die Vorsteher der Gemeinde, der Stiftungsbrief wird nicht anerkannt; a) Pranger, b) Freischule. Am 6. Mai klagt Mutter Theresia, daß immer noch alle Kinder das Schulgeld zahlen müssen, was viel Ärger veranlaßt; auch laufen so viele Gerichtskosten ein, an denen die Schwestern nicht schuldig sind.
5. 24.4.1851 Kotz, nun Pfarrer in Hirschau, bestimmt, vom 1. Mai 1851 an sollen die Schwestern auf das Schulgeld verzichten um des Friedens willen. 20.9.1852 gibt Kotz an das Landgericht Vilseck 2000 Gulden für das Schulgeld in Hahnbach an die dortige Gemeindeverwaltung; doch müssen die Schwestern mit ihren Kindern jeden Samstag das Salve Regina beten. Nach einem Jahr legt Kotz noch 500 Gulden dazu. NB! Ein großer Wohltäter war ein Priester Urban, später Pfarrer in Mintraching, das 1860 eröffnet wurde.
6. 20.11.1851 erwerben die Schwestern einen Begräbnisplatz an der Kirche.
7. Inzwischen ist die Kinderbewahrungsanstalt errichtet worden. Am 19.8.1861 erwerben die Schwestern von der Pfarrkirche einen kleinen Spielplatz für die Kleinkinder. Nun müssen sie den Mesner für das verlorene Gras entschädigen und geben ihm eine Wiese!
8. NB. Herr Professor Kotz gründet noch (das Kloster der Armen Schulschwestern in) Hirschau, das Mutter Theresia 1854 eröffnet; aber schon im Jahre 1858 zieht er von Hirschau ab.